

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch das Aquarell „Anbetung des Jesukindes durch die heiligen drei Könige“, jetzt im Besitze des Chorherrenstiftes St. Florian, mit dem der Vater des jungen Malers als Vergolder in reger Geschäftsverbindung stand. Nachdem Moïse Greil eine wackere Bürgerstochter von Lambach geheiratet hatte, ließ er sich in Stuttgart nieder und entfaltete daselbst, von der Verlegerfirma Hallberger viel beschäftigt, eine rege Tätigkeit. Die damals angesehene Wochenschrift „Ueber Land und Meer“ brachte oft seine stets gern gesehenen heiteren Bilder aus dem Kleinstadtleben mit dem gelungenen Milieu der schwäbischen Städtchen.

Allein die künstlerischen Verhältnisse in Stuttgart vermochten ihn nicht auf die Dauer zu fesseln. Die Residenzstadt an der Donau entwickelte damals in den Jahren des „wirtschaftlichen Aufschwunges“ ein frohes Aufblühen aller Künste. Dorthin zog es auch unseren Landsmann. Zuvor noch hielt er sich einige Zeit in Linz auf. Am 27. Oktober 1873 wurde ihm im Lokale der Liedertafel „Frohinn“, deren eifriger Sangesbruder er gewesen und für die er das flott entworfene Bild eines Karnevals-Festzuges gemalt hatte, ein frohes Abschiedsfest bereitet, bei dem sich auch der Verein bildender Künstler und Kunstgewerbetreibender von Linz zu Ehren seines geschätzten Mitgliebes beteiligte.

Seit dieser Zeit lebte Greil ganz und voll seiner Kunst in Wien, als Illustrator, wie als Aquarellist reich beschäftigt. Als ich die Festwoche im April 1879 zu Wien verlebte, verging wohl kein Tag, daß ich nicht den teuren Freund in seinem behaglichen Heim in der Mühlgasse auf der Wieden aufsuchte. Dort habe ich im Laufe der Jahre viele Bilder entstehen sehen. Man mußte den prächtigen Künstler mit den feurigen schwarzen Augen, die so lustig schauern konnten, bei seiner Arbeit sehen, um ihn recht zu würdigen. Wie seine gemüthlichen Stoffe, war auch Greil selbst und seine Umgebung. Das Atelier, in dem auch ein